

1. Flächendeckende Dimension des gottesdienstlichen Lebens, z.B.:

a. Wie viele Predigtstellen gibt es?	10	
b. Wie oft wird in den Kirchen und Kapellen Gottesdienst gefeiert?	„Hauptkirchen“ (Neuhaus, Stapel, Tripkau) ca. 2x/Monat, Kapellen (Stiepelse, Krusendorf, Sückau, Haar, Konau, Kaarßen, Wehningen) 1x/Monat.	164 Gottesdienste/Jahr (ohne Kindergottesdienste) sind zu viel. Verabredet wird folgender Modus: <ul style="list-style-type: none"> • Hauptkirchen: 1x/Monat • Kapellen: alle 2 Monate • 1 gottesdienstfreies Wochenende (u.U. dann kein Gottesdienst im ganzen Amt)
c. Gibt es Lektoren und Prädikanten und nehmen diese an Fort- und Weiterbildung im Kirchenkreis teil?	1 Lektorin, bisher keine Fortbildung (Zeitmangel)	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenten sollten einen Lektorenkurs besuchen können • Qualifizierung von Ehrenamtlichen unterhalb der Beauftragung zu Lektoren. • Gottesdienstformen ohne Pastor könnten sein: <ul style="list-style-type: none"> ○ Taizé-Andacht ○ Gemeindegänge

		<ul style="list-style-type: none"> ○ Beispiel Kirchengemeinde Rade- gast: „Gottes- dienst mit Stille“ • Können Prädikanten aus dem übrigen Kir- chenkreis für Gottes- dienste im Amt gewon- nen werden?
d. Werden besondere Gottesdienste von allen Kirchengemeinden gemeinsam an einem Ort gefeiert, z.B. Konfirmation, Reformationstag, Buß- und Betttag?	Gemeinsam im gesamten Amt Neuhaus: <ul style="list-style-type: none"> • Konfirmation • Reformationstag • Buß- und Betttag • Schulanfang • Kinderkirchentag • Himmelfahrt 	<ul style="list-style-type: none"> • Auch Erntedank könnte im jährlichen Wechsel gemeinsam gefeiert werden

e. ...

2. Konzeptionelle Dimension des gottesdienstlichen Lebens, z.B.:

a. Gibt es verschiedene Gottesdienstformate, Gottesdienste in freierer Form,	<ul style="list-style-type: none"> • Dorffeste • Konzerte • Familiengottesdienste • Andachten 	
b. unterschiedliche Gottesdienstzeiten,	<ul style="list-style-type: none"> • 9:00 • 10:00 • 10:30 • 18:00 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Gottesdienst- zeiten werden gut an- genommen?

	<ul style="list-style-type: none"> • Frei verabredete Termine 	
c. Gottesdienste für verschiedene Zielgruppen (Milieus, Altersgruppen),	<ul style="list-style-type: none"> • Kita • Eltern • Senioren • Schützen • Feuerwehr • Brückenfest am 3. Oktober • 9. November • Hubertusmesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemanzeige: Die Kita-Arbeit wird von Renate Schieferdecker geleistet. Mit ihrem Ruhestand „hängt“ das Arbeitsfeld
d. verschiedene Musikformen,	<ul style="list-style-type: none"> • Posaunenchor (Neuhaus, Stapel) • Flötenensemble • Chor • Kinderchor 	
e. Einbindung von Ehrenamtlichen / Teams / verschiedenen Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Team bei Kita-Gottesdienst 	
f. verlässliche Angebote in kleinen Kirchen und Kapellen / Andachten o.ä. durch ehrenamtliche Teams (z.B. „Einfach Gottesdienst feiern“, Gemeindeguratoren),	bisher nicht	
g. gemeindeübergreifende Gottesdienste zu besonderen Anlässen oder für bestimmte Zielgruppen (Gedenktage, Valentinstag, Geschiedene, Freiluftgottesdienste, Feste usw.),	<ul style="list-style-type: none"> • Gedenktage • Freiluftgottesdienste • Feste 	

h. Gottesdienste an besonderen Orten, sofern diese nicht nur eine Gemeinde betreffen (Schulen, Altenheime usw.)?	<ul style="list-style-type: none"> • Altenheime 	
i. Weitere Überlegungen	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Gottesdienst-Orte und -zeiten werden gut angenommen? • Wo wenig Teilnehmende kommen, kann die Frequenz auch reduziert werden. • Wichtig: Profil für Kirchen und Kapellen finden z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Radwege-Kirche: Gottesdienst zur Saisonöffnung, zum Saison-Schluss und bei Bedarf im Ort

j. ...

3. „Feste des Lebens“ – Kasualien, z.B.:

a. Gibt es gemeinsame Projekte (Tauf feste, Tauferinnerung, Einladungen zur Taufe, Eheseminare),	<ul style="list-style-type: none"> • Tauffeste • Tauferinnerung • Einladung zur Taufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemanzeige Kita-Arbeit (s.o.)
b. gemeinsame Kurse für erwachsene Taufinteressenten und –interessentinnen,		

c. Projekte zur Bestattung (Menschen ohne Angehörige, früh- und totgeborene Kinder usw.),		
d. Kontakte und Kooperationen auf übergemeindlicher Ebene zur Bestattungskultur (Bestatter, Kommune, Altenheime usw.),		
e. Verabredungen im Kirchenkreis zur Praxis der Amtshandlungen,		
f. Umgang mit besonderen Schwerpunktkirchen (z.B. „Trauungskirchen“).	<ul style="list-style-type: none"> • Radwegekirche Stiepelse • Kunstobjekt Kirche Tripkau 	
g.	<ul style="list-style-type: none"> • 	

4. Seelsorge, z.B.:

a. Vernetzung der Seelsorge mit dem Kirchenkreis Bleckede/Lüneburg bzw. Nachbarkirchenkreisen und den besonderen Seelsorgediensten (z. B. Krankenhausseelsorge, Telefonseelsorge, Gefängnisseelsorge, Schulseelsorge, Militärseelsorge) als einander ergänzende, unterstützende und vertiefende Angebote,	Gelingt aus geografischen Gründen nicht	
b. Kooperation mit dem Kirchenkreis in besonderen Seelsorge-Situationen, z.B.:		
i. Angebote für Trauernde (z.B. Trauergruppen, -cafés, -seminare),		
ii. Notfallseelsorge,	im Amt Neuhaus durch Ortspastoren	

iii. Gemeindefseminare zu Lebensfragen in Kooperation mit den besonderen Seelsorgediensten.		
---	--	--

5. Missionarische Herausforderung der Kirche

a. Gibt es gemeinsame Projekte, mit denen die Kirchengemeinden auf Menschen auBerhalb der Kerngemeinde zugehen, um zum Glauben einzuladen und zur Sprachfahigkeit im Glauben zu helfen? Z.B.		
i. Glaubenskurse / Erwachsenenkatechumenat,	Bibelwoche	
ii. eine Wiedereintrittsstelle		
iii. Dialogprojekte (Gesprachsangebote z.B. fur bestimmte Zielgruppen, etwa Politik, Journalismus, Medizin),		
iv. missionarische und evangelistische Projekte,		
v. Gesprachs- und Seminarangebote fur Erwachsene (Kindergarteneltern, Eltern-Kind-Gruppen usw.),	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten-Eltern • Eltern-Kind-Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemanzeige: Kita-Arbeit (s.o.)
vi. Bibelseminare, theologische Gesprache usw.,	<ul style="list-style-type: none"> • Theologische Gesprache, Ethikforum Luneburg-Heiligenthal 	
vii. Angebote fur Frauen	<ul style="list-style-type: none"> • Weltgebetstag mit umfangreicher Vorbereitung 	
b. Problemanzeige Christenlehre	<ul style="list-style-type: none"> • 	Christenlehre war zu DDR-Zeiten eine gute Moglichkeit,

		<p>Schülerinnen und Schüler zu erreichen, Glauben zu vertiefen und Bindung an Kirche zu stärken. Heute gehen die Jugendlichen zu vielen unterschiedlichen Schulen (Neuhaus, Bleckede, Boizenburg, Dömitz, ...). „Schulnahe Jugendarbeit“ hat es so schwer, Schülerinnen und Schüler zu erreichen.</p> <p>In Stapel gibt es Erfahrungen mit KU IV.</p>
--	--	---